

Niessen, Anne; Kranefeld, Ulrike; Lehmann-Wermser, Andreas

Bericht über die Sitzung des Arbeitskreises "Qualitative Forschung in der Musikpädagogik" (QFM)

Clausen, Bernd [Hrsg.]: *Vergleich in der musikpädagogischen Forschung*. Essen : Die Blaue Eule 2011, S. 225-229. - (Musikpädagogische Forschung; 32)



Quellenangabe/ Reference:

Niessen, Anne; Kranefeld, Ulrike; Lehmann-Wermser, Andreas: Bericht über die Sitzung des Arbeitskreises "Qualitative Forschung in der Musikpädagogik" (QFM) - In: Clausen, Bernd [Hrsg.]: *Vergleich in der musikpädagogischen Forschung*. Essen : Die Blaue Eule 2011, S. 225-229 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-89786 - DOI: 10.25656/01:8978

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-89786>

<https://doi.org/10.25656/01:8978>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.ampf.info>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Musikpädagogische Forschung

Research in Music Education

Bernd Clausen
(Hrsg.)

Vergleich in der musikpädagogischen Forschung

Comparative Research in Music Education



Themenstellung: Der Vergleich als konstitutives Element des Erkenntnisprozesses mit der Möglichkeit begrifflicher Differenzierung und/oder als Ordnungsverfahren macht ihn in vielen Wissenschaftsbereichen zur zentralen Methode. Die AMPF-Tagung 2010 im Kloster Frenswegen/Nordhorn widmete sich dem Vergleich in unterschiedlichen Gegenstandsbereichen. Die in diesem Band versammelten Beiträge dokumentieren eindrücklich seine hohe Relevanz in der musikpädagogischen Forschung, regen zu weiteren Untersuchungen an, machen aber gleichzeitig auf Desiderate aufmerksam. So weist beispielsweise der Gastbeitrag von Lucy Green auf die komplexe Bildung musikalischer Identitäten in einer globalisierten und glocalisierten Welt hin, die bisher zu wenig Berücksichtigung in der Musikpädagogik gefunden hat.

Subject: Comparison as a method to determine and quantify relationships has widely been accepted as an indispensable element of research. This edition of the proceedings of the 32nd annual conference of the German Association for Research in Music Education (AMPF) covers a wide range of topics from improvisational strategies, to vocal practice in schools from a systemic constructivist perspective etc. In addition several quantitative and qualitative studies put emphasis on comparison in music educational research from various perspectives.

Der Herausgeber: *Bernd Clausen*, seit 2008 Professor für Musikpädagogik/Musikdidaktik an der Hochschule für Musik Würzburg, arbeitet vor allem in den Bereichen der Komparativen Musikpädagogischen Forschung sowie der Inter-/Transkulturellen Musikdidaktik an der Herausarbeitung von Schnittstellen zwischen Musikethnologie und Musikpädagogik.

Inhalt

Bernd Clausen:

Vorbemerkung

Introductory Remark

9

Beiträge zum Tagungsthema

Lucy Green:

Musical identities, learning and education: Some cross-cultural issues

11

Michael Ahlers:

Text – Musik – Bild. Ausgewählte Ergebnisse einer interdisziplinären Studie zum Vergleich von Kreativstrategien im Rahmen von Improvisation

35

Text – Music – Image. An interdisciplinary Study on Comparison of Improvisational Strategies

57

Nina Dyllick:

Vokalpraxis in der Schule – Durch eine systemisch-konstruktivistische Perspektive zu einem veränderten fachdidaktischen Verständnis?

59

Vocal Practice in Schools – By Means of a Systemic Constructivist Perspective to a Modified Understanding of Didactic?

83

L. Oberhaus, J. von Hasselbach, A. Glatz, D. Oesterreich, Eva Schulze:

Solo oder Trio? Einzelplanung und Kooperative Planung im Vergleich. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung über künstlerische Fächerverbünde Baden-Württembergs

85

Solo or trio? A comparative study of individual and cooperative lesson planning. Findings from an empirical study of artistic interdisciplinary courses in Baden-Württemberg

111

Barbara Roth, Kurt Sokolowski:

Die Bedeutung von Motivation und Volition beim Üben eines Musikinstrumentes: Was unterscheidet das Üben unter Lust und Unlust? Ergebnisse einer Tagebuchstudie mit Instrumentalschülern und Schulmusikstudierenden 113

The significance of motivation and volition for practising musical instruments: What makes the difference between practicing keenly or reluctantly? Results of a diary-based study with pupils and students of schoolmusic 144

Philipp Ahner:

Wahlentscheidung „Musikunterricht“ in der Sekundarstufe II 147

Choosing Music in Secondary Education 174

Winfried Sakai:

Musikpräferenzen von Grundschulkindern in urbanem Kontext. Vergleichende Analysen quantitativer Daten am Merkmal Migrationshintergrund 177

Music Preferences of Primary school children in urban context. Comparative analysis of quantitative data with migration background as criterion 202

Shengying Luo:

Die Förderung der Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Musikunterricht der Grundschule. Eine komparative Studie zwischen China und Deutschland am Beispiel Peking und Hannover 205

Promoting Expression and Communication in Primary School Music Education. A comparative case study between China (Beijing) and Germany (Hanover) 209

Methodologisches Forum

Stefan Hörmann:

Im Gespräch: Systematische Musikpädagogik	211
Under discussion: Systematic Music Pedagogy	223

Anne Niessen, Ulrike Kranefeld, Andreas Lehmann-Wermser:

Bericht über die Sitzung des „Arbeitskreises Qualitative Forschung in der Musikpädagogik“ (QFM)	225
Report on the meeting of the Study Group “Qualitative Research in Music Education“ (QFM)	229

Christine Moritz:

Transkription von Videodaten über einer Zeitachse – die Feldpartitur in der musikpädagogischen Forschung	231
Transcription of video data over a timeline: the ‘Feldpartitur’ in Music Educational Research	259

Freie Beiträge

Julia Wieneke:

Musik vermitteln in Kompositionsprojekten. Eine qualitative Untersuchung schulischer Projektarbeit	261
Learning Music Through Composing. A Qualitative Study of Art Projects in Schools	292

Anja Bossen:

Rhythmisch-musikalische Unterstützung des Schriftspracherwerbs – das BeLesen-Training	295
“BeLesen-Training” – a Remedial Instruction Concept for rhythmic-musical support in relation to Written Language Acquisition in multilingual learning groups	314

ANNE NIESSEN, ULRIKE KRANEFELD, ANDREAS LEHMANN-WERMSE

Bericht über die Sitzung des Arbeitskreises „Qualitative Forschung in der Musikpädagogik“ (QFM)

Der Arbeitskreis QFM, der als informeller Zusammenschluss qualitativ forschender Musikpädagoginnen und -pädagogen gegründet und inzwischen in den „Arbeitskreis für musikpädagogische Forschung“ aufgenommen wurde, führte auf der Jahrestagung des AMPF ein methodologisches Forum zum Tagungsthema durch. Es wurde von Andreas Lehmann-Wermser und Anne Niessen moderiert und richtete sich in erster Linie an qualitativ Forschende, stand aber darüber hinaus allen interessierten Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmern offen.

Zunächst lieferte Anne Niessen einen methodologischen Input in Form eines Kurzvortrags zum Tagungsthema „Vergleich“. Dieser Vortrag hatte die Funktion, die vielfältigen Möglichkeiten und Einsatzformen des Vergleichens in qualitativer Forschung ins Bewusstsein zu rufen. So führen Vergleiche in der Regel zur Entwicklung einer Fragestellung, sie erfüllen eine wichtige Funktion bei der Abgrenzung von Auswertungseinheiten, sie helfen beim Kodieren und sind insgesamt am wichtigen Prozess der Generalisierung im qualitativen Forschungsprozess beteiligt. Verglichen werden zudem die eigenen Befunde mit dem Forschungsstand, und nicht zuletzt kann das Vergleichen die Präsentation der Ergebnisse qualitativer Forschung unterstützen. Dabei verändert sich die Funktion des Vergleichens in den verschiedenen Phasen des Forschungsprozesses: Während das Vergleichen zu Beginn eines Forschungsvorhabens zu einer Öffnung von Perspektiven und zu einer Erweiterung der Datenbasis beiträgt, führt es im weiteren Verlauf zu der in qualitativer Forschung dringend nötigen Reduktion von Daten. Die Methode des ständigen Vergleichs, die als „constant comparative method“ beispielsweise in der Grounded Theory Methodology fest verankert ist und als Herzstück des methodischen Vorgehens betrachtet wird, kann sich auf gleiche, aber auch auf unterschiedliche Ebenen beziehen. So können Daten mit Daten, Codes mit Codes, aber auch beispielsweise Daten mit Codes bzw. mit deren Definition verglichen werden. Vergleiche können umfassend oder fokussiert angestellt werden, sie können „minimal“ zur Vertiefung der Befunde oder „maximal“ zur Klä-

rung durch starke Kontrastierung ausfallen. Diese Hinsichten sind beispielsweise wichtig bei der Auswahl von Probandinnen und Probanden, die in der qualitativen Forschung in der Regel auf dem permanenten Vergleich von Fällen beruht.

An diesen methodologischen Input schloss sich ein Austausch von Erfahrungen an, die Forschende mit dem Anstellen von Vergleichen in qualitativen Arbeitsprozessen gesammelt hatten. So wurde betont, dass das Anheben von Daten auf eine theoretischere Ebene durch das Vergleichen nicht ohne Schwierigkeit gelingt und dabei häufig ein qualitativer Sprung erfolgt. Außerdem wurde darauf hingewiesen, dass in Ansätzen außerhalb der Grounded Theory das Vergleichen einer ausführlichen Rezeption von Theorien nachgeordnet ist und so partiell andere, aber nicht minder zentrale Funktionen im Forschungsprozess einnimmt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer berichteten darüber hinaus von inspirierenden Erfahrungen mit intersubjektiven Unterschieden beim Vergleichen beispielsweise von Unterrichtsstunden.

Für den zweiten Teil der Veranstaltung hatte Ulrike Kranefeld zwei Unterrichtssequenzen ausgewählt, die im Rahmen der Master-Arbeit von Kerstin Heberle erhoben und ausgewertet wurden und kurze Ausschnitte aus Proben des „Ensembles Kunterbunt“ zeigten. Diese Ensembleform ist Bestandteil des nordrhein-westfälischen JeKi-Unterrichts im dritten und vierten Schuljahr. In der anschließenden Diskussion wurden die Bedeutung der Kameraposition beim Finden von Vergleichsaspekten, die Problematik des Erfassens der Interaktion zwischen dem Lehrenden und den Kindern durch bloße Beobachtung und verschiedene Aspekte, auf die hin verglichen werden könnte, thematisiert: der Grad der Lenkung des Unterrichtsgeschehens, die Lehrerrolle, aber auch nur scheinbar äußerliche Aspekte wie die Gestaltung des Raumes oder die Kleidungsfarbe der Lehrenden. Dabei wurde konstatiert, wie bedeutsam bei der Auswertung solcher Daten weitere Informationen beispielsweise zur Stellung der Probenarbeit im Ablauf des Schuljahres sind. Insgesamt kristallisierte sich die Erkenntnis heraus, dass die Auswertung von Unterrichtsbeobachtungen immer auch ein Vergleich von etwas ist, das sich dem unmittelbaren Augenschein entzieht.

Eine lebhaft diskutierte sich an den deutlichen Wertungen, die im Plenum den Unterrichtsausschnitten gegenüber geäußert wurden. Gerade hier traten deutliche intersubjektive Unterschiede zu Tage, die wiederum Anlass für weitere Reflexionshinsichten lieferten. So spielten im weiteren Gespräch Themen wie die Verantwortung von Wissenschaft ebenso eine Rolle wie der Vergleich didaktischer Überzeugungen. Die Diskussion machte vor allem deutlich, wie notwendig es ist, in einem wissenschaftlichen Prozess die

eigenen Vorerfahrungen und Überzeugungen zu reflektieren und wie fruchtbar deren Vergleich mit den Interpretationen anderer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sein kann. Ebenso wie es schwierig ist, insbesondere bei der Beobachtung von Unterricht nicht zu werten, trifft sicherlich die Äußerung eines Teilnehmers zu, die als Überschrift über der Sitzung hätte stehen können: Man kann nicht *nicht* vergleichen.

Bemerkenswert war der rege Zuspruch zu dieser Veranstaltung. Das Gespräch wurde durch die große Teilnehmerzahl und die Heterogenität der wissenschaftlichen Vorerfahrungen bereichert; andererseits kam keine Interpretationswerkstatt im Sinne qualitativen Arbeitens zustande. Abschließend wurden Vorschläge für die Fortführung der Arbeit des QFM auf den nächsten Tagungen des AMPF gesammelt, deren Umsetzung in den kommenden Jahren erprobt werden soll.

Für den theoretischen Input verwendete Literatur

- DYE, J. F.; SCHATZ, I. M.; ROSENBERG, B. A. ; COLEMAN, S. T. 2000. „Constant Comparison Method: A Kaleidoscope of Data“. In *The Qualitative Report* 1/2 (2000). <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/607/1315/>. Letzter Zugriff am 15. September 2010.
- GLASER, B. G. 2004. „Remodeling Grounded Theory“. In *Forum Qualitative Sozialforschung* 2., <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/607/1315/>. Letzter Zugriff am 15. September 2010.
- GLASER, B. G.; STRAUSS, Anselm L. 1998. *Grounded theory. Strategien qualitativer Forschung*. Bern: Huber. (Originalausgabe 1967).
- PRZYBORSKI, A.; WOHLRAB-SAHR, M. 2008 *Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch*. München: Oldenbourg.
- STRAUSS, A. L.; CORBIN, J. M. 2003. *Basics of qualitative research. Techniques and procedures for developing grounded theory*. 2. ed., [Nachdr.]. Thousand Oaks: Sage Publ.
- TRUSCHKAT, I.; KAISER, M.; REINARTZ, V. 2005. „Forschen nach Rezept? Anregungen zum praktischen Umgang mit der Grounded Theory in Qualifikationsarbeiten“. In *Forum Qualitative Sozialforschung* 2, <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/470/1006>. Letzter Zugriff am 15. September 2010.

Anne Niessen

Merheimer Str. 312b

D-50733 Köln

E-Mail: anne.niessen@netcologne.de

Ulrike Kranefeld

Universität Bielefeld

Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft

Fach Kunst- und Musikpädagogik

Universitätsstr. 25

D-33615 Bielefeld

E-Mail: ulrike.kranefeld@uni-bielefeld.de

Andreas Lehmann-Wermser

Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik

Universität Bremen

Fachbereich 9

Postfach 330 440

D-28334 Bremen

E-Mail: lehmann-wermser@uni-bremen.de

ANNE NIESSEN, ULRIKE KRANEFELD, ANDREAS LEHMANN-WERMSE

Report on the meeting of the Study Group “Qualitative Research in Music Education“ (QFM)

SUMMARY

Founded as an informal special research interest group (SRIG) this group has been introduced to the AMPF as leading German research association. For the first time QFM held a workshop on methodological issues within the annual meeting of the AMPF. And while so far workshops were attended only by researchers dedicated to that paradigm this time it was open to all interested.

Anne Niessen started out with an input on comparison as a key issue. Pointing at the potential and various ways of comparing in qualitative research she referred especially to its role within the Grounded Theory Methodology. A lively discussion started out from this presentation as many participants had experiences of their own using comparison as a permanent methodical step.

The latter part of the workshop was dedicated to the interpretation of two short video sequences of classroom instrumental teaching in primary school. Contributions varied widely. And while there were too many participants as to conduct a workshop in a narrow sense the broad scope made it clear that *comparing* plays a key role in the handling of any data and that reflecting one's own position is vital.